



LOKAL

HANSE-SCHNACK

Fockes Erbe: Sein Windkanal für alle!

Anlässlich der Eröffnung der Stadt der Wissenschaft soll auch das historische Fluglabor des bedeutenden Bremer Luftfahrtpioniers Heinrich Focke (1890-1979) wieder besichtigt werden können.

Ende der 50er Jahre begann Focke mit dem Bau eines eigenen flugtechnischen Labors, bestehend aus einer Werkstatt, Büro

und einem Windkanal mit einer Ausströmfläche von zwei Quadratmetern. In diesem erforschte er Probleme der Aerodynamik, unter anderem Langsamflugeigenschaften und die Nachstrompropulsion. Jahrelang gammelte der von Focke selbst aus Sperrholz erbaute Windkanal in einem Hinterhof nahe dem Hauptbahnhof vor sich hin, bis ihn ein frühe-

rer Nachbar des Flugpioniers, der Maschinenbauingenieur Dr. Kai Steffen, wiederentdeckte. Steffen warb jahrelang Sponsorengelder ein und konnte schließlich in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege die Restaurierung der 10 x 20 Meter großen Anlage beginnen. 250.000 Euro kamen zusammen, im wesentlichen durch großzügige Spenden von Stiftung Wohnliche Stadt, AIRBUS, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, und Friedo Berninghausen. Der weltweit einzigartige Leichtbau-Windkanal soll in Zukunft allen Interessierten als Museum offen stehen sowie Schülern und Studenten Forschung in einer wohl

einmaligen Arbeitsatmosphäre ermöglichen. Gerade die Einfachheit der Focke'sehen Meßtechnik ermöglicht einen sehr anschaulichen Zugang zu den komplexen Vorgängen der Fluidmechanik. Die offizielle Eröffnung ist für den 19./20. Februar vorgesehen.



Das Modell einer Cessna-Sportmaschine (Flügelspannweite 1,5 m) in Fockes Windkanal. Mit einer Rauchmaschine wird die Umströmung an den Tragflächen sichtbar.